



Schematische Darstellung einer Aufstellungsaufgabe

Gut aufgestellt?

Was tun, wenn erwünschte Ergebnisse ausbleiben, Prozesse stocken oder Entscheidungsträger in der Komplexität oder im Kosten- und Zeitdruck des schnelllebigen Alltags versinken?

>> **Organisationsaufstellung** – neu-deutsch: Business Constellation – ist ein systemisches Verfahren, das immer öfter in Unternehmen aller Größenordnungen und Branchen weltweit eingesetzt wird. Professionelle Berater haben hier einen kompletten Werkzeugkasten parat, um Beziehungsverhältnisse in Arbeitsteams zu klären, neue Unternehmens- oder Absatzstrategien sowie neue Lösungsansätze zu entwickeln und zu hinterfragen. Das „Big Picture“, auf das System zu sehen, hilft, komplexe Zusammenhänge zu verstehen, um Überblick und Klarheit zu gewinnen“, sagt Andree Lenatz, professioneller Aufstellungsleiter & Management Consultant bei Cons Len. „Es geht darum, Entscheidungen und Lösungskonzepte schneller, effektiver und kostengünstiger zu erarbeiten oder auch zu simulieren“, meint An-

dree Lenatz, der langjährige Erfahrungen auf der Managementführungsebene in der Lebensmittelindustrie (in Brauereikonzernen oder KMU) gesammelt hat. „Aufstellung“ ist dabei wörtlich zu nehmen, denn wesentliche Elemente der Fragestellungen werden mithilfe von Stellvertretern räumlich dargestellt und deren Wirkmechanismen visualisiert. Elemente können dabei reale Personen, Abteilungen, Wettbewer-

Andree Lenatz, professioneller Aufstellungsleiter und Management-Berater.



„Es geht darum, Entscheidungen und Lösungskonzepte schneller, effektiver und kostengünstiger zu erarbeiten.“

ber, Marken oder abstrakte Begriffe wie zum Beispiel „Tierwohl“ sein. Somit können aus unterschiedlichen Perspektiven neue tiefere Erkenntnisse und Lösungsansätze aufgezeigt werden. Warum funktioniert denn so etwas? „Kraft des dreidimensionalen Bildes lassen sich Entscheidungsprinzipien sichtbar machen“, sagt Georg-Müller Christ, Professor für Betriebswirtschaft in Bremen, dem „Focus“. Andree Lenatz wird unter anderem bei Kriseninterventionen, bei Entwicklungs- und Lösungsprozessen oder bei hoher Themenkomplexität von Unternehmen konsultiert.

Neben einem Energiekonzern beriet er kürzlich einen Fleischzüchter in Zusammenhang mit tierwohlgerechter Mast und begleitet den Entwicklungsprozess einer neuen Tierwohl-Fleisch- und -Wurstmarke. Mit der Aufstellungsmethode wurden das Vermarktungskonzept, dessen Akzeptanz im Handel und beim Endverbraucher, eine Krisensituation im Team sowie mithilfe der „Boston Consulting Group-Matrix“ die Geschäftsfelderstrategien des Fleischzüchters analysiert.

Manchmal fühlt sich es ein bisschen „magisch“ an, gibt Lenatz zu, wenn eine hohe Realitätsabbildung der Methode vom Kunden bestätigt wird und er neue, weiterführende Erkenntnisse gewinnt. Andere Methoden seien viel aufwendiger, teurer und könnten diese Komplexität und Tiefe in zwei bis drei Stunden eben nicht abbilden. Der Kunde kann sich aussuchen, ob er online, vom Schreibtisch aus oder in Präsenz zusammenarbeiten möchte. „Diese eher intuitive Methode in rationale Organisationen einzuführen, erfordert eine große Offenheit beim Kunden, die erfreulicherweise immer häufiger vorhanden ist“, meint Lenatz.